

# TROIA - ARCHÄOLOGIE UND MYTHOS

PROF. DR. ERNST PERNICKA

Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters, Universität Tübingen,  
und  
Curt-Engelhorn-Zentrum Archäometrie, Mannheim

**Freitag, 27.02.2009, 19:00, Institut für Archäologien, Atrium, Langer Weg 11**

Troia ist nicht nur ein bedeutender archäologischer Fundort, der mehr als 4000 Jahre besiedelt war und deshalb als Referenzort für die Chronologie und kulturelle Entwicklung in der Nordostägäis und darüber hinaus angesehen wird. Troia ist zweifellos der Schauplatz des in der Ilias geschilderten Krieges, obwohl eindeutige Beweise für einen historischen Hintergrund der Troia-Sage bisher nicht gefunden wurden. Dieses Epos von Homer steht zusammen mit der Odyssee am Beginn der europäischen Literatur und seit der Antike werden beide Epen nicht nur aus formalen Gründen als nahezu unübertreffliche Meisterwerke betrachtet. In der Antike war es weitgehend unbestritten, dass es einen Krieg um Troia gab, und das hellenistische und römische Ilion war eine bedeutende Stadt und wohl auch ein Ort der Erinnerung. Schließlich führte das julisch-claudische Kaiserhaus seine Genealogie auf den Trojaner Äneas zurück. Erst in der Neuzeit, als zunächst die Kenntnis von der Lage Troias verloren ging, begann die Diskussion um den historischen Gehalt der beiden Epen, die bis heute anhält, wie die Resonanz auf ein im letzten Jahr erschienenenes Buch zur "Heimat Homers" zeigt.

Die Archäologie kann auf viele Fragen zur Historizität der Epen keine abschließenden Antworten geben. Aber seit der Wiederentdeckung Troias durch Frank Calvert und den Ausgrabungen von Heinrich Schliemann und seinen Nachfolgern gibt es immerhin die Möglichkeit, den topographischen Hintergrund der Erzählung in der Ilias mit den natürlichen Gegebenheiten zu vergleichen. Heute sind die meisten Forscher der Ansicht, dass die griechischen Heldensagen Reste von Erinnerungen an die mykenische Kultur der späten Bronzezeit enthalten. Insofern wird im Vortrag der Schwerpunkt auf der Geschichte der archäologischen Erforschung des Hisarlik und seiner Siedlungsgeschichte liegen, die um 3000 v. Chr. beginnt und im Mittelalter endet. Neben den Ergebnissen der Ausgrabungen werden auch der Begleituntersuchungen mit naturwissenschaftlichen Methoden erläutert.

